

Quelle: volksfreund.de

Datum: 11.07.2022

Seite: https://www.volksfreund.de/region/bitburg-pruem/fleischerei-tix-in-pruem-vater-stefan-tix-uebergibt-an-sohn-christoph_aid-72489503#successLogin

Bratwurst-Klassiker trifft auf modernste Technik: Wer die Fleischerei Tix in Prüm übernimmt



Übergabe geglückt: Christoph Tix (rechts) steigt in die Metzgerei von Vater Stefan Tix ein. Foto: TV/Stefanie Glandien

Prüm TV-Serie gelungene Betriebsübergabe, zweiter Teil: Fleischermeister Stefan Tix hat einen Nachfolger für sein Unternehmen gefunden: seinen Sohn Christoph. Der 23-jährige hat seinen Meister gemacht und tritt nun in die Fußstapfen seines Vaters.

„Eat, sleep, work, repeat“ steht auf dem T-Shirt, das Christoph Tix von der Fleischerei Tix in Prüm am Tag des Reporter-Besuchs trägt. Essen, schlafen, arbeiten, wiederholen – das treffe so ziemlich auf seinen Alltag zu, sagt der 23-Jährige und lacht. Das T-Shirt haben ihm seine Freunde geschenkt, weil sie dachten, es passe gut zu ihm, erzählt er.

Wir besuchen Vater und Sohn, weil auch bei diesem Traditionsbetrieb eine Übernahme geglückt ist. Keine Selbstverständlichkeit mehr in diesen Zeiten. Christoph Tix hat im März seinen Meister im Fleischerhandwerk gemacht und übernahm Mitte Juni als alleiniger Geschäftsführer den Müllerborner Fleischereibetrieb Peter Müller GmbH. Dorthin hat nun auch die Fleischerei Tix ihre Zerlegungs- und Produktionsstätte verlagert.

Den Schlachthof in Bleialf hat Stefan Tix indessen verkauft: „Wir lassen jetzt von der Firma Fuchs in Prüm oder Gerolstein unser Vieh schlachten.“ Grund für den Verkauf waren die hohen Gebühren und der Fachkräftemangel. Der 58-Jährige fährt aber nach wie vor zu den Landwirten und sucht die Tiere aus. Alles Fleisch, das verarbeitet wird, stammt aus der Region.

Für Christoph Tix, der noch drei Geschwister hat, war schnell klar, dass er eines Tages in das väterliche Geschäft einsteigen möchte. „Begonnen hat es damit, dass ich mich in den Schulferien oft gelangweilt habe. Da hat mein Vater zu mir gesagt, ich könne ihm ja mal bei der Arbeit mithelfen. Und dabei habe ich gemerkt, dass mir das Spaß macht“, sagt er.

Ein Schulpraktikum hatte er bereits beim Elektriker in der Nachbarschaft gemacht. „Das hat mir auch viel Spaß gemacht, und ich hätte da auch anfangen können, aber es war nicht dasselbe wie in der Metzgerei“, sagt Christoph Tix. „Ich habe immer zu ihm gesagt, überleg dir das gut, ich will ja nicht, dass du mich in zehn Jahren verfluchst“, sagt Stefan Tix.

Ändert sich der Fleischkonsum der Menschen?

Personal zu finden, sei momentan „schwerer als schwer“, sagt der Senior, der seine Waren auch unter der Dachmarke Eifel vermarktet. Corona habe ihm ein Umsatzplus beschert. Zwar hätten die Restaurants weniger Ware abgenommen, der Ausfall sei aber durch die Selbstversorger mehr als kompensiert worden. Trotzdem merkt Tix, dass die Menschen insgesamt weniger Fleisch essen. Ein Grund dafür sei wohl, dass der Preis sehr angestiegen ist, rund 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Menschen kauften statt der teureren, regionalen Produkte doch vermehrt Ware beim Discounter ein. Viele könnten es sich auch einfach nicht leisten oder seien nicht bereit, beim Metzger einzukaufen, sagt Tix.

Mit welchen Innovationen die Metzgerei Tix in die Zukunft geht

Daher kam auch die Idee, Synergien zu schaffen. Größer und moderner zu werden. Da baut Stefan Tix auch auf seinen Sohn Christoph, der gerade im technischen Bereich fitter ist als er. So überlegen Vater und Sohn, ob sie ihre Filialen mit Tablets ausrüsten, über die dann die Ware bestellt wird. „Ich habe das alles noch handschriftlich gemacht. Jetzt weht hier schon ein ganz anderer Wind“, sagt Vater Stefan. Auch die Abläufe in der Herstellung sollen vermehrt automatisiert werden.

So hat schon eine neue Maschine Einzug gehalten, mit der Bratwürste gefüllt und abgebunden werden. „Dafür habe ich früher viel Zeit verplämpert“, sagt Stefan Tix. Aber damit sich so eine Maschine auch voll amortisiert, muss auch viel produziert werden.

Info

Fleischerei Tix

Die Metzgerei Tix wurde 1957 von Ernst Tix in Neuerburg gegründet. Der Umzug nach Prüm erfolgte 1966. Sohn Stefan Tix übernahm 1992 die Geschäfte. Neben Prüm gibt es noch Standorte in Mechernich-Obergartzem und Dahlem, beides Nordrhein-Westfalen. Außerdem gibt es noch einen Verkaufswagen. Der Schlachthof in Bleialf wurde verkauft. Mitte Juni übernahm Sohn Christoph Tix die Fleischerei Peter Müller GmbH mit Sitz in Müllenborn und Verkaufsstellen in Gerolstein und Hillesheim. Insgesamt haben die beiden Unternehmen zusammen rund 50 Mitarbeiter und einen Umsatz von etwa drei Millionen Euro im Jahr. Gerade was die weiße Bratwurst betrifft, scheint das zu glücken. Die Zutaten basieren noch auf dem Rezept des Opas und scheinen den Kunden ganz besonders gut zu schmecken. „Das ist unser Renner“, sagen beide. 4500 bis 5000 Stück produzieren sie pro Woche.

Ist es denn manchmal auch schwierig, mit seinem Vater zusammenzuarbeiten?, wollen wir von Christoph wissen. „Wir kommen gut klar. Wenn es mal Meinungsverschiedenheiten gibt, tauschen wir unsere Argumente aus, und dann lässt sich auch der eine vom anderen überzeugen“, sagt der Junior. „Wir versuchen, uns zu ergänzen und das Beste daraus zu machen“, sagt Stefan Tix.

Wie die Übergabe von Vater auf Sohn Tix gelaufen ist

Für die Übergabe der Firma haben sie sich keine professionelle Hilfe geholt, sondern das selbst geregelt. Obwohl sein Sohn jetzt schon Geschäftsführer ist, will Stefan Tix ihn weiter unterstützen. „Jetzt bin ich noch da, ich bin noch fit und kann ihm bei Entscheidungen helfen. Wenn ich mal ganz aufhöre, hat er einen Betrieb, in dem er sich auskennt“, sagt er.

Dass sein Sohn in seine Fußstapfen tritt, sieht Stefan Tix mit gemischten Gefühlen: „Für die Tradition unseres Unternehmens ist das natürlich toll, keine Frage.“ Aber der Selbstständige weiß auch, wie viel Arbeit und Verantwortung auf seinen Sohn zukommen werden.

Im Sommer bedeutet das, um 4 Uhr aufzustehen. „Um 5 Uhr fangen wir mit den Bestellungen an. Um 7 Uhr gehen die ersten Autos mit der Ware raus“, sagt Stefan Tix. Vor 19, 20 Uhr haben die beiden selten Feierabend. Jetzt, mit der neuen Firma, wird es auch mal 22 Uhr. Und am Wochenende steht Büroarbeit auf dem Plan. „Das Wochenende ist da, um wieder Ordnung zu schaffen“, sagt Tix.

Nicht gerade sonnige Aussichten für einen jungen Mann, der doch im besten Party-Alter ist. „Ach, ich bin nicht so richtig der Ausgeh-Typ“, sagt Christoph Tix. Er verbringe lieber seine Freizeit mit seinen Freunden – „da lege ich viel Wert drauf. Die Freizeit, die ich habe, gebe ich gerne für meine Freunde und meine Familie.“ Und die kennen ihn ja anscheinend auch ganz gut, wenn man an das geschenkte T-Shirt denkt: „Eat, sleep, work, repeat.“